DIE POSAUNE

Verlobung und Hochzeitsnacht

Die fehlende Dimension im Sexualwissen (Fünfzehntes Kapitel)

- Herbert W. Armstrong
- 17.05.2023

Fortgesetzt von „Geplante Elternschaft, Verhütungsmittel und sexuelle Funktionsstörungen“

Wenn ein Paar verlobt ist, um zu heiraten – *was* dann *?* Welche Verhaltensregeln sollten sie einhalten?

Praktisch jeder würde heute davon ausgehen, dass „Necking“ nach einer festen Verabredung völlig in Ordnung ist. Aber *ist es das?* Betrachten wir einmal rational die *Tatsachen,* die bei der fast universellen *Annahme* unberücksichtigt bleiben.

Was ist mit vorehelichem Geschlechtsverkehr zwischen verlobten Paaren? Hilft er bei der Vorbereitung auf die Anpassung *in der Ehe* – oder verhindert oder erschwert er diese Anpassung? Was sind die wahren *Fakten?*

Der Trend zur „Neuen Moral“ hat das Denken – und das Verhalten – der meisten Jugendlichen und Erwachsenen unter 30 Jahren verändert. Vielleicht sogar die überwältigende Mehrheit. Diese „emanzipierten“ Modernen betrachten vorehelichen Sex zwischen verlobten Paaren als völlig akzeptabel. Solche Erfahrungen werden in der Öffentlichkeit auch dann akzeptiert, wenn es keine Verlobung gibt.

WARUM vorehelicher Sex SÜNDE ist!

Es scheint den Menschen *so schwer zu fallen*, zu erkennen, dass das, was zur Gewohnheit wird, nicht unbedingt gut ist. Aber es gibt ein Gesetz! Wenn Sie Ihre Hand auf eine heiße Herdplatte legen, verbrennen Sie diese schmerzhaft! Aber die Menschen scheinen nicht zu verstehen, warum sie ihre Hände nicht auf diese legen können, *ohne* sich zu verbrennen!

Diese unerbittlichen Gesetze sind gut, nicht schlecht! Sie sind der Weg zum Wohlbefinden, zum Glück, zum angenehmen Leben! Die Menschen scheinen das nicht glauben zu können.

PT_DE

Natürlich lehnt die „gebildete“ und „wissenschaftliche“ Welt jedes Wissen über die unsichtbaren, aber lebendigen Gesetze Gottes ab. Sie sucht nach Antworten mit rein physikalischen, experimentellen und wissenschaftlichen Mitteln.

Forschungsstudien haben versucht, eine endgültige Antwort auf die Frage zu finden: „Beeinflussen voreheliche Erfahrungen das spätere Eheglück – und wenn ja, wie?“

Sie haben herausgefunden, dass diejenigen, die vor der Ehe sexuelle Beziehungen hatten, in der Ehe weniger gut zurechtkamen als diejenigen, die ohne vorherige Erfahrung heirateten. Aber sie fanden so viele komplizierende Faktoren, dass sie zu keiner „wissenschaftlichen“ Schlussfolgerung kommen konnten. Voreheliche Erfahrungen müssen fast immer unter sehr unbefriedigenden Bedingungen gemacht werden, was die Umgebung, das Bedürfnis nach Geheimhaltung, psychologische Störungen, die Angst vor einer Schwangerschaft und/oder die Möglichkeit einer Geschlechtskrankheit und viele andere hinderliche und unbefriedigende Faktoren betrifft.

Vor einem Jahrzehnt begann ein Paar an einer großen Universität, eine „feste Beziehung“ einzugehen. Da vorehelicher Sex gang und gäbe war, ließen sie sich auf das „Übliche“ ein. Das Mädchen, eine brillante Einser-Schülerin, wurde schwanger. Sie beschlossen sofort, dass sie heiraten mussten. Aber sie erzählten ihren Eltern nicht von der Schwangerschaft.

Beide Eltern widersprachen heftig. Die Eltern des jungen Mannes waren gesellschaftlich prominent, die des Mädchens waren es nicht – obwohl die Eltern des Mädchens eigentlich ein höheres intellektuelles Niveau hatten. Das Mädchen hatte Karriereambitionen und wollte an der Graduiertenschule weiterarbeiten, um einen Doktortitel zu erlangen. Erst nachdem die Studentin ihre Schwangerschaft gestanden hatte, willigten die Eltern in die Ehe ein. Diese Eltern waren ein wenig „altmodisch“. Für sie war die uneheliche Empfängnis ein Schandfleck und eine Schande.

Die Ehe war nie glücklich. Die junge Frau ärgerte sich maßlos darüber, dass sie ihre Karriere nicht fortsetzen konnte. Sie ärgerte sich über ihr Baby. Sie ließ zu, dass sich dieser Groll auf ihren Mann übertrug. Obwohl sie vor der Ehe in den Geschlechtsverkehr eingewilligt hatte, weil es „das Richtige“ zu sein schien, wurde sie *in der* Ehe frigide. Der junge Ehemann begann, für Sex woanders hinzugehen. Die Ehe wurde unglücklich und geschieden.

Verhalten in der Verlobungszeit

„Wir werden doch sowieso heiraten“, argumentieren viele Verlobte. „Wo ist dann der Unterschied?“

Was ist der *Unterschied?* Es ist der Unterschied zwischen *SÜNDE* und Rechtschaffenheit – zwischen dem Ruin der Ehe und der Rettung für eine wahre Beziehung *auf der Ebene Gottes* – zwischen dem Verderben und der ernsthaften Beeinträchtigung dieser lebenslangen Gemeinschaft und der Bewahrung ihrer Reinheit, Aufrechterhaltung und vollen Freude.

Eine Verlobung, wie sie heute betrachtet wird, *ist keine Ehe*. Sie ist lediglich die Vereinbarung zwischen einem Mann und einer Frau, dass sie beabsichtigen, *zu* heiraten. Aber die Verlobung beinhaltet nicht das Ehegelübde.

Geschlechtsverkehr vor dem eigentlichen Ehegelübde ist Unzucht, und das Gesetz Gottes ist unerbittlich – es wird die Strafe verhängen – die Todesstrafe! In den Augen Gottes ist das ein genauso großes Verbrechen wie Mord!

Jede Regierung basiert auf einem *Gesetz* – oder einer grundlegenden Verfassung. Dieses zugrunde liegende *Gesetz* ist *eine „Lebensweise“.*

Nur wenige wissen es heute, aber *nur* das Gesetz Gottes – ein *geistliches* Gesetz – definiert die *Lebensweise – den „Lebensstil“,* wenn Sie so wollen –, die *gut* für die Teilnehmer ist. Es ist das Gesetz, das Sie und mich schließlich richten wird.

Dieses Gesetz besagt, dass Unzucht und Ehebruch *schlecht für diejenigen* sind, die sie begehen. Dieses Gesetz wird dich im Endgericht in der Ewigkeit richten! Es zu brechen ist jetzt schädlich für *dich*, und im Endgericht erwartet dich die Todesstrafe!

Gott verweigert uns nichts, was zu unserem Besten ist. Gott liebt uns!

Lesen Sie noch einmal die Kapitel 4 und 5. Vergegenwärtigen Sie sich von neuem die Heiligkeit – den höchsten *göttlichen* Segen – der Ehe- und Familienbeziehung, die *keinem anderen* Geschöpf und keiner anderen Lebensform *als dem* Menschen zuteil wird!

Sie sollte von der Braut als der Höhepunkt der menschlichen Erfahrung erwartet werden! Eine Braut sollte – und einige wenige tun es noch – Träume von der kommenden Ehe haben, die so idealistisch und erhaben sind, dass sie den Himmel berühren!

Vor der Hochzeit *Unzucht* zu treiben, bedeutet, den heiligen Zustand der Ehe zu entweihen – sie durch eine schmutzige Kloake in die Tiefen der Erniedrigung zu ziehen. Jeder Mann, der eine solche Schändung seiner Ehe vorschlägt oder sich ihr nähert, ist nicht geeignet, diese heilige Beziehung einzugehen. Und jede Frau, die sich dem fügen würde, ist nicht geeignet, die Mutter der Kinder ihres Mannes zu sein!

Aber was ist mit einfachem „Necking“?

Dies ist, wie im 11. Kapitel deutlich gemacht wurde, ein Teil – und zwar *der wichtigste und notwendigste Teil – des* Geschlechtsverkehrs! Deshalb ist es Unzucht!

Was sind also die wahren Fakten? Sie sind ganz anders als die modernen unmoralischen Bräuche! Das verlobte Paar *sollte*

doppelt vorsichtig sein, um jede Form der Liebe durch körperlichen Kontakt in irgendeiner Weise zu vermeiden! Doppelt vorsichtig, weil die Versuchung besteht, zu sagen: „Na ja, wir werden sowieso heiraten“, und so der Versuchung nicht widerstehen zu können, weiter Unzucht zu treiben.

Das soll *nicht* heißen, dass eine zärtliche Umarmung und ein Kuss – wenn er nicht zu lange dauert – falsch sind. Aber denken Sie daran, dass der Mann in fünf bis zehn Sekunden – oder weniger – sexuell erregt ist. Eine solche Umarmung oder ein solcher Kuss sollte nie so lange ausgedehnt werden, dass Erregung und Verlangen entstehen. Dies ist der richtige Zeitpunkt, um Selbstbeherrschung zu üben. Dies ist der Zeitpunkt, um mit Willenskraft Ehre zu zeigen.

Diese Tatsachen sprechen an sich schon gegen eine lange Verlobungszeit. Es ist weitaus besser, wenn junge Menschen den Gedanken an die Ehe entschlossen aus dem Kopf schlagen*, bis* sie für die Übernahme der *Verantwortung* einer Ehe und Elternschaft qualifiziert sind. Bis dahin sollte man seine Bekanntschaften wechseln, und darauf achten, dass es nicht ,,ernst wird“.

Irreführende Ideen

Es gibt bestimmte falsche Vorstellungen, die mehr oder weniger allgemein von denjenigen vertreten werden, die nicht richtig informiert sind.

Einige junge Männer und Mädchen glauben, dass die relative Größe der Geschlechtsorgane zu einem ernsthaften Problem bei der sexuellen Anpassung nach der Ehe werden kann. Sie fragen sich, ob sie sexuell richtig gepaart sind. Sie könnten versucht sein, zu experimentieren, um sicher zu sein. Das ist ein völliger Irrtum!

Gott, der Allmächtige, hat das weibliche Jungfernhäutchen an der Öffnung der Vagina angebracht, um junge Frauen bis zur Ehe zu schützen. Gehen Sie nicht davon aus, dass das weibliche Jungfernhäutchen „zufällig dort gewachsen ist“. Es wurde von unserem Schöpfer absichtlich zu einem *bestimmten Zweck* geplant und entworfen – als Warnung und Schutz vor sexuellen Erfahrungen *bis zur* Ehe! Mädchen vor dem nicht zu schützen, was die Gesellschaft vergessen hat, ist eine Todsünde – die mit der Todesstrafe geahndet wird!

Wenn Sie versuchen, diese Wahrheit aufgrund der von der menschlichen Gesellschaft fälschlicherweise akzeptiertem System von Regeln und Übereinkünften wegzulachen, tun Sie das auf eigene Gefahr. Gott lässt sich nicht verhöhnen! Er liebt uns, doch wenn wir Sein Gesetz der Liebe jetzt beschönigen, werden wir am Ende nach diesem Gesetz gerichtet werden!

Gott hat ein Gesetz in Kraft gesetzt, das Unzucht zu einer Todsünde macht. Hätte ein allwissender, allliebender Gott die Menschen so geschaffen, dass sie erst eine Todsünde begehen müssen, um den richtigen Partner zu finden?

Sie können sicher sein, dass Gott in Seiner Weisheit keinen solchen Fehler gemacht hat. Es stimmt, dass die Geschlechtsorgane, wie Hände, Ohren, Füße oder andere Körperteile, leicht in Größe und Form variieren. Das aber spielt keine Rolle bei der Wahl des richtigen Partners! Es ist keine Anpassung aufgrund von Größenunterschieden erforderlich! Die kleinste Vagina ist so beschaffen, dass sie sich ausreichend dehnt, um den Kopf und die Schultern eines Babys bei der Geburt durchzulassen! Auch wird selbst der kleinste Penis immer in vollkommener Weise in die Vagina der Ehefrau passen – ganz gleich, wen sie heiratet!!

Sie müssen sicher sein, dass Sie geistig, sozial, religiös, emotional den richtigen Partner gefunden haben und dass Sie verliebt sind! Aber *vergessen* Sie den Sex, bis Sie verheiratet sind. Der große Gott hat dafür gesorgt, dass Sie in dieser einen Kategorie, in der Er voreheliche Experimente verbietet, gut zusammenpasst!

So manche Braut aus der Zeit vor der *„Neuen Moral“* wurde nervös, als die Hochzeit näher rückte, weil sie befürchtete, dass der Penis des Ehemannes so groß sei, dass er starke Schmerzen verursachen könnte. Das ist ein unbegründeter Trugschluss!

Der einzige Grund, warum einige Ehefrauen – und das waren viele – beim Eindringen des Penis ihres Mannes starke Schmerzen verspürt haben, ist, dass beide nicht wussten, wie wichtig die Vorbereitung ist, die mit dem vorbereitenden Liebesspiel einhergeht. Wenn sie die Anweisungen in Kapitel 11 sorgfältig befolgen und der Ehemann vorsichtig, rücksichtsvoll und sanft ist, gibt es keinen Grund zur Sorge. Selbst dann kann es gelegentlich einen Fall geben, in dem der Eintritt langsam, vorsichtig und sanft erfolgen muss. Aber jeder rücksichtsvolle und informierte Ehemann kann mitarbeiten, um Schwierigkeiten zu vermeiden.

Manche Jungen glauben, dass Kontinenz die sexuelle Vitalität beeinträchtigt Das ist absolut unwahr. Der völlige Verzicht auf Geschlechtsverkehr, Selbstbefriedigung oder andere sexuelle Handlungen schadet in keiner Weise. Aber die Selbstdisziplin der Enthaltsamkeit *entwickelt den Charakter!*

Viele Jungen und junge Männer denken, dass sie einen Homosexuellen an seinem Aussehen oder an seinem Verhalten erkennen können. Das ist falsch. Einige Homosexuelle sind verweichlicht. Andere sind es nicht. Sogar die Bibel erkennt diese beiden Arten an. Im 6. Kapitel des 1. Korintherbriefs, das in einem früheren Kapitel zitiert wurde und in dem von denen die Rede ist, die das Reich Gottes *nicht* erben *werden*, heißt es: „... Irrt euch nicht! Weder Unzüchtige noch Götzendiener noch Ehebrecher noch Weichlinge noch mit Männern Schlafende ... werden das Reich Gottes erben“ (Verse 9-10; Elberfelder Bibel). Die „Weichlinge“ sind eine Art von Homosexuellen. Die „mit Männern Schlafenden“ sind eine andere Art von Homosexuellen, die nicht *verweichlicht sind*. Gott aber ,,hat sie sich notiert“. Homosexuelle verraten sich *nur durch ihr*

Verhalten!

Manche Mädchen und manche Ehefrauen glauben, dass es keine Schwangerschaft geben kann, wenn die Frau nicht zum Orgasmus kommt. Das ist eine gefährliche Fehlinformation! Der Orgasmus hat, wie bereits erklärt, absolut *nichts* mit einer Schwangerschaft zu tun. Alles, was für eine Schwangerschaft notwendig ist, ist das Vorhandensein von männlichem Samen in der Vagina, der Gebärmutter und dem Eileiter. Tausende von Frauen sind durch künstliche Befruchtung schwanger geworden, wenn kein Mann in der Nähe war und keine sexuelle Erregung stattfand. Andere sind schwanger geworden, wenn sich etwas Sperma *außerhalb der* Scheide, aber innerhalb der großen Schamlippen befand.

Eine sehr allgemeine falsche Vorstellung ist die Idee, dass vorehelicher Geschlechtsverkehr ein guter und notwendiger Test für die sexuelle Verträglichkeit in der Ehe ist. Genau das Gegenteil ist der Fall. Es ist nicht nur eine Todsünde – es führt auch zu falschen Ergebnissen! Tausende von Mädchen verlieren heute ihre emotionale Stabilität, ihre moralische Sicherheit, die glückliche und freudige Erwartung, sich ihrem Mann in der Hochzeitsnacht als Jungfrau zuschenken – und riskieren außerdem eine voreheliche Schwangerschaft und Geschlechtskrankheiten, wenn sie dieser modernen falschen Vorstellung folgen.

Die Hochzeitsnacht

Wenn auch Statistiken des Nationalen Forschungsrates der USA zeigen, dass seit 1950 bis zu 80 Prozent der Bräute als Nicht-Jungfrauen in die Ehe gehen – und der Prozentsatz ist heute noch viel höher –, geht man davon aus, dass ein größerer Teil derer, die dieses Buch lesen werden, zum Zeitpunkt der Heirat Jungfrauen sein werden.

Die von diesem Forschungsrat durchgeführte Studie ist jedoch schockierend. Und obwohl die Zahlen etwas höher sind als in ähnlichen Berichten, zeigen sie doch, wie sich die Zeiten geändert haben. Aus der Studie geht hervor, dass vor 1912 82 Prozent der Bräute als Jungfrauen in die Ehe gingen – nur 18 Prozent aller Frauen hatten „ihre Ehre verloren“, wie man es damals nannte. Im Jahr 1922 hatten 26 Prozent ihre Jungfräulichkeit verloren. Im Jahr 1931 waren es bereits 49 Prozent. Die Kurve der Unmoral stieg weiter an, bis 1937 68 Prozent der Bräute, die in die Ehe gingen, ihre Jungfräulichkeit verloren hatten! Und 1950 waren unglaubliche 80 Prozent der Bräute an ihrem Hochzeitstag keine Jungfrauen mehr! Und die Zustände werden immer schlimmer!

Dennoch gibt es *einige wenige,* wenn auch eine Minderheit, die unter voller Wahrung ihrer moralischen Ehre zur Braut werden! Und für sie und ihren gesegneten Bräutigam müssen einige wichtige Anweisungen gegeben werden.

Was für ein wundervolles, gesegnetes und aufregendes Ereignis *sollte* es für eine junge Frau sein, die sich selbst als Jungfrau gehalten hat, um sich endlich dem Mann ihrer Träume *hinzugeben* – dem Mann, den sie innig liebt – dem Mann, mit dem Gott sie soeben durch den heiligen Bund fürs Leben verbunden hat! Für eine rechtschaffene junge Frau mit hohen Idealen ist dies mit Sicherheit der Höhepunkt der menschlichen Gefühlserfahrung!

Die Hochzeitsnacht ist sowohl eine geistige als auch eine körperliche Erfahrung. Aber der Kernpunkt der *körperlichen* Erfahrung ist die *Entjungferung* – die Entfernung des Jungfernhäutchens. Jetzt wird es seinen Zweck erfüllt haben.

Es gibt zwei Möglichkeiten, die Entjungferung durchzuführen. Die eine ist durch Dehnung, die andere durch reißen.

Bei einem sehr geringen Prozentsatz der Frauen ist das Jungfernhäutchen so flexibel, dass es beim ersten Geschlechtsverkehr *gedehnt* werden kann, ohne dass es durchbrochen werden muss. In solchen Fällen – und sie sind eher selten – kann der Penis, wenn er sehr langsam und vorsichtig eingeführt wird, allmählich eingeklemmt werden. Es wird ein gewisser Ziehschmerz auftreten, aber wenn vorbereitende Liebkosungen und Liebesspiele vorausgehen, bis eine Erregung eintritt und ein sexuelles *Verlangen* geweckt wurde, wird sich dieser Schmerz mit Lustgefühlen vermischen.

Unter vorsichtigem Druck kann es mehrere Minuten dauern, bis eine vollständige Penetration des Penis möglich ist, ohne das Jungfernhäutchen zu zerreißen – es wird lediglich gedehnt. Dies muss unter Umständen mehrere Male auf die gleiche Weise wiederholt werden, bis sich das Jungfernhäutchen schließlich vollständig entspannt. Die Entjungferung ist dann unblutig und vergleichsweise schmerzlos abgeschlossen.

Bei den meisten Frauen ist die Öffnung des Jungfernhäutchens jedoch zu klein, um diesen Dehnungsprozess zu ermöglichen. In solchen Fällen muss der Penis mit ausreichender Kraft – aber nicht unbedingt schnell – gestoßen werden, um das Jungfernhäutchen aufzubrechen. Dabei *sollte nicht der Mann stoßen, sondern* die Frau – wie wir noch erklären werden.

Wieder falsche Ideen

Sowohl Männer als auch Frauen haben oft lächerliche und unbegründete Vorstellungen von diesem Akt der Entjungferung. So mancher Bräutigam hat sich Sorgen gemacht, weil er fürchtete, es nicht schaffen zu können. Aber jeder normale Mann hat einen Penis, der stark genug ist, um das Jungfernhäutchen zu durchbrechen. Außerdem sollte nicht *er* es tun, sondern die Braut.

Manche Frauen hingegen haben Angst, „zerrissen“ zu werden. Das ist auf Unwissenheit zurückzuführen! Schade, dass sich die über 80 Prozent der unverheirateten Nicht-Jungfrauen nicht mehr Gedanken darüber gemacht haben – oder die etwa 99 Prozent der Männer, die voreheliche Erfahrungen gemacht haben!

Die Braut braucht nur leichte Schmerzen zu erleiden, und zwar so, dass*sie* selbst bestimmen kann, wann und wie sie auftreten!

Lass es die Braut tun

Ausgerechnet in dieser Nacht sollte kein direkter Kontakt der Geschlechtsorgane stattfinden, bevor nicht ausgiebig Liebe gemacht wurde. Die Vorbereitung muss zuerst vollständig durchgeführt werden. Die Braut muss sexuelle Erregung und Verlangen spüren. Im Scheidenbereich muss sich genügend Gleitflüssigkeit absondern.

Dann, wenn die Frau bereit ist, soll der Penis am Eingang der Vagina platziert werden. Ein neuer Bräutigam weiß vielleicht nicht, wo er ihn finden kann. Die Frau sollte nicht zu zaghaft sein, um den Penis an die richtige Stelle zu führen. Dann sollte der Ehemann starr und ruhig bleiben! Er sollte nicht versuchen, durch das Jungfernhäutchen vorzudringen – das könnte *wirklich* Schmerzen verursachen. Stattdessen sollte die Frau das Stoßen übernehmen, während er starr stillhält. Sie wird bald erfahren, ob sich der Penis langsam einklemmen lässt. Wahrscheinlich nicht! Und wenn nicht, muss er kraftvoll durchgestoßen werden – aber *während der Mann starr und fest stillhält.* Sie weiß, welche Schmerzen sie ertragen kann – und wenn sie stößt, weiß sie, *wann* der Schmerz kommt! In den meisten Fällen wird er nicht groß sein. Und er wird von großer Freude begleitet sein, und auch von lustvollen und sinnlichen Empfindungen und Genüssen!

In sehr seltenen Fällen erweist sich das Jungfernhäutchen als zu dick und hartnäckig, um auf diese Weise durchbrochen zu werden. Wenn in der ersten Nacht kein Erfolg erzielt wird, versuchen Sie es in der nächsten Nacht erneut. Und, wenn nötig, eine dritte. Wenn sich herausstellt, dass es unmöglich ist, dann gehen Sie zu einem Arzt, der das Jungfernhäutchen mit einem sehr einfachen, harmlosen und wahrscheinlich schmerzlosen Eingriff öffnen kann. Aber vermeiden Sie auf jeden Fall den Chirurgen, wenn möglich.

Einige „Autoritäten“ empfehlen, für diese Entjungferung vor der Ehe zum Chirurgen zu gehen. Aber wir antworten*NIEMALS!*

Hochzeit und innere Einstellung

Vor sechzig Jahren diskutierten viele junge Männer darüber, ob sie nicht eine oder zwei Nächte nach der Hochzeit warten sollten, bevor sie sich ihren Bräuten sexuell näherten. Die Theorie war, dass eine Braut nach der Hochzeit so nervös sei, dass man ihr einen oder zwei Tage Ruhe und Entspannung gönnen sollte. Aber die Zeiten haben sich geändert. Die durchschnittliche Braut *möchte* heute, dass ihr Mann sich ihr in der Hochzeitsnacht sexuell nähert.

Aber wenn die Braut nicht völlig fertig und nervös ist, sollte der Ehemann sie sicherlich im Bett in die Arme nehmen und ihre Nerven mit Liebe beruhigen! Es ist auf jeden Fall zu empfehlen, dass er dies*zuerst* tut und alle Fragen über den Aufschub des sexuellen Kontakts aufschiebt, bis die Liebe ausgedrückt wurde – es sei denn, sie selbst bittet um etwas anderes.

Jeder Bräutigam sollte sich der psychischen Situation der Braut an ihrem Hochzeitstag bewusst sein. Es ist ihre größte Stunde! In vielen Fällen wird sie ihre Eltern und ihr Zuhause verlassen. Sie bricht in ein neues und anderes Leben auf.

Wenn im Anschluss an die Hochzeitszeremonie ein Empfang stattfindet, sollte der Bräutigam (und natürlich auch die Braut) darauf achten, dass er sich, wenn alkoholische Getränke serviert werden, entweder enthält oder mit äußerster Zurückhaltung daran teilnimmt. Er muss geistig und körperlich völlig wach bleiben. Es kann sein, dass er unmittelbar danach ein Auto fährt. Er muss völlig nüchtern sein, wenn er seine Braut in der Hochzeitsnacht in die Arme nimmt. Diese Nacht zu ruinieren, könnte bedeuten, die Ehe für immer zu ruinieren.

Vor allem muss er dem Mädchen, das er geheiratet hat, so viel Rücksicht, Zärtlichkeit, Güte und Liebe entgegenbringen wie nie zuvor – und das muss auch in der Hochzeitsnacht so bleiben. Er sollte sich feierlich bewusst machen, dass der Zweck *dieser* Nacht nicht darin besteht, *ihm* Vergnügen zu bereiten. Nur ein egoistischer Ignorant würde dies so sehen. Dies sollte *ihre* Nacht sein.

Manch eine Hochzeit ist in der Hochzeitsnacht für immer gescheitert. So manche Braut wurde von einem egozentrischen, ignoranten Flegel, der nur seine eigene Befriedigung suchte, grausam *vergewaltigt*.

Dies ist vor allem die Nacht, in der man sanft, zärtlich, rücksichtsvoll und liebevoll sein sollte. Dies ist vielleicht die kritischste Nacht seines Lebens – und *ihres Lebens!* Das Schicksal der lebenslangen oder scheidungsreifen Ehe steht auf dem Spiel! Der erste Eindruck ist bleibend. Sorgen Sie dafür, dass der erste sexuelle Eindruck Ihrer Braut von Respekt, Bewunderung für ihren Mann und von gottgewollter Liebe, Zärtlichkeit und Rücksichtnahme geprägt ist!

Und schließlich noch ein paar sehr wichtige Hinweise.

Die zukünftige Braut sollte natürlich darauf achten, den Hochzeitstermin kurz*nach der* Monatsblutung anzusetzen – wobei sie sehr vorsichtig kalkulieren und einen gewissen Spielraum für Fehler oder Unregelmäßigkeiten aufgrund der nervlichen Anspannung dieser Zeit lassen sollte.

Der Bräutigam sollte sich darüber im Klaren sein und nicht vergessen, dass er in dieser Hochzeitsnacht vor allem seine Braut nicht in Verlegenheit bringen darf. Wenn sie sich in Ruhe ausziehen möchte, sollte er ihr die Gelegenheit dazu geben. Wenn Sie sich bettfertig machen, denken Sie daran, dass fast alle Frauen entweder Dunkelheit oder sehr gedämpftes Licht

wünschen. Das ist *einer* der *Unterschiede* zwischen Männern und Frauen.

Denken Sie auch daran, dass der Schöpfer von uns allen den weiblichen Körper zwar so geschaffen hat, dass er für den Mann attraktiv, schön und sogar sexuell erregend ist, dass aber der weibliche Geist ganz anders ist. Kein Mann sollte seinen Körper oder besonders die Schamgegend vor der neuen Braut zur Schau stellen – vor allem nicht in dieser Hochzeitsnacht.

Die Tatsache, dass Gott mit dem ersten Mann und seiner Frau in ihrer völligen Nacktheit sprach – sie schämten sich nicht (1. Mose 2, 25), und Gott machte damals keine Anstalten, sie zu bedecken – deutet darauf hin, dass Gott kein Gebot ausspricht, dass Mann und Frau voreinander immer bedeckt sein müssen. Erst nachdem in 1. Mose 3, 20 die Öffentlichkeit – andere Menschen, „alle Lebenden" – erwähnt wird, bekleidet Gott sie (Vers 21). Dies würde darauf hindeuten, dass es kein Verbot gegen Nacktheit zwischen Mann und Frau in der Privatsphäre ihres eigenen Schlafzimmers gibt. Aber unabhängig davon sollte kein Bräutigam seine neue Braut in Verlegenheit bringen oder schockieren, indem er in der Hochzeitsnacht seinen Körper zur Schau stellt oder von ihr verlangt, den ihren zu zeigen.

Nehmen Sie sich viel Zeit, um sich aneinander zu gewöhnen! Seien Sie vorsichtig – vermeiden Sie Peinlichkeiten – und nehmen Sie sich Zeit für Ihre zukünftige Ehe!

Lesen Sie noch einmal die Anweisung in Kapitel 11 darüber, wie Ehemann und Ehefrau in der Intimsphäre des Schlafzimmers voreinander erscheinen sollten – die Bettwäsche, die Unterwäsche, die sorgfältige Körperpflege.

Der frischgebackene Ehemann sollte diese Hochzeitsnacht nicht als eine Nacht des sinnlichen Vergnügens betrachten, sondern als eine Nacht der Liebe! Dies ist die wichtigste Nacht seines Lebens! Das Schicksal einer lebenslangen Ehe könnte auf dem Spiel stehen. Die Erfahrungen in dieser Nacht können die Einstellung der Braut zu ihrer sexuellen Beziehung *für das ganze Leben* bestimmen! Und *ihre Einstellung* ist das Allerwichtigste! Wahrscheinlich hat sie von klein auf ein idealistisches Bild von der Ehe und dem Ehemann im Kopf. Zerstören Sie es nicht!

Die Einstellung der Braut ist das Wichtigste

Der Fluch von so vielen Millionen Ehen in den Jahrhunderten vor 1914 war die *Einstellung* der Ehefrauen zur Ehe – und zur sexuellen Beziehung. Diese Haltung wurde natürlich durch falsche, hemmende oder unterdrückende Lehren und durch Unwissenheit geprägt.

Der Leser dieses Bandes wird mit der richtigen und angemessenen Lehre und mit wahrem und gesundem Wissen gesegnet.

Dennoch hängt ein Großteil der lebenslangen Ehebeziehung von der *richtigen Einstellung* der Ehefrau ab.

Die richtig unterrichtete Braut mit der richtigen Auffassung von Liebe und Ehe freut sich auf diesen Moment – die Hochzeitsnacht – als die Erfüllung des Ziels ihrer Jugend. Sie hat den richtigen Mann angenommen. Er ist ihr Ideal. Sie ist verliebt. Sie fürchtet ihn nicht als Fremden. Als er sie nun in seine Arme nimmt, umarmt sie ihn glücklich und impulsiv.

Sie muss nun erkennen, dass er die Ergänzung ihres Geistes und ihres Körpers ist. Alleine war sie unvollständig, unvollkommen. Er ist der Stärkere von beiden. Jetzt müssen sie zu einer Einheit werden. Seine Stärke soll zu ihrer schwächeren physischen Natur hinzukommen – mit ihr kombiniert werden.

Dies ist der Moment, in dem sie sich ihm einfach *hingeben* kann – in liebevoller Umarmung, in der Freude und Ekstase des Augenblicks.

Wie ein Schriftsteller es ausdrückte, ist diese Hingabe an den Ehemann ein bescheidener Tribut, der für das gegenwärtige und zukünftige Glück der Ehe und der Mutterschaft zu zahlen ist!

Schlussfolgerung

Abschließend sei daran erinnert, dass der Sex beim Menschen von dem ewig lebenden, allwissenden Gott als Symbol des Lebens (denn durch ihn wird menschliches Leben gezeugt) und als Ausdruck der Liebe entworfen und geschaffen wurde.

Der ewige Gott arbeitet an Seinem größten und großartigsten Vorhaben hier unten. Dieser Zweck ist die Reproduktion *Seines eigenen gütigen*, gerechten und vollkommenen Charakters in der göttlichen Familie des ewig lebenden Gottes! Menschen, die physisch gezeugt und durch Sex geboren wurden, können geistig gezeugt und göttlich von Gott geboren werden – sie treten in die ewig lebende Gottesfamilie ein!

So wie die körperliche Fortpflanzung das Vorbild und der Vorläufer der geistlichen Zeugung und Verherrlichung ist, so ist die eheliche Liebe das Vorbild der Liebe Christi zu Seiner Kirche und unserer Liebe zu Christus.

Die *Hingabe* der Ehefrau in der Ekstase der Liebe und im Gehorsam gegenüber ihrem Mann ist der Typus und das physische Gegenstück derer in der Kirche Gottes, *die* sich in Liebe und Gehorsam dem Christus *hingeben*, der uns mit dem Blut Seines Lebens erkauft und bezahlt hat!

Gott, der Allmächtige, ist die Quelle des Lebens und der Liebe. Der menschliche Sex ist das Symbol und das physische Gegenstück von beidem – die Quelle des physischen Lebens und der ehelichen Liebe.

Das sind heilige, rechtschaffene und heilige Dinge!

Die Ehe- und Familienbeziehungen sind Beziehungen auf der Gottesebene, die Gott mit den Menschen teilt, und zwar *nur mit den Menschen!*

Ein perverser, feindseliger Teufel hat *seine* Welt in zwei Extreme verführt, *weg* von dieser schönen und zentralen Wahrheit. Erstens hat er den Sex – die physischen Quellen des Lebens und der ehelichen Liebe – als etwas Erniedrigendes, Schändliches und Böses dargestellt. Heute führt er die Menschen in das entgegengesetzte Extrem, *weg von der* Wahrheit, indem er den *perversen*, entweihten und lüsternen *Gebrauch* von Sex als akzeptabel und gut ansieht.

In diesem Band werden diese lügnerischen, üblen, trügerischen und falschen Haltungen entlarvt und die gesegnete Wahrheit deutlich gemacht.

Aber denken Sie daran, das Allerwichtigste ist die geistige Einstellung!

In der Tat denken nur wenige an die überragende Bedeutung der geistigen Einstellung in Bezug auf die sexuelle Reaktion. Aber bevor wir dieses Buch abschließen, sollten wir *uns diese grundlegende, alles entscheidende Wahrheit merken!*

Gott schuf den Menschen nach der Art Gottes, nicht nach der Art des Viehs, des Pferdes, des Hundes oder irgendeiner anderen Tierart. Vergegenwärtigen Sie sich den großen Unterschied zwischen dem Zweck und der Verwendung von Sex bei Tieren im Vergleich zu Menschen.

Sowohl bei Tieren als auch bei Menschen dient der Sex der Fortpflanzung der eigenen Art. Aber Gott hat den Sex beim Menschen zu einem ganz anderen Zweck geschaffen als bei den Tieren.

Und direkt damit verbunden ist ein weiterer großer Unterschied! Tiere haben, wie Menschen, ein Gehirn. Aber Tiere wurden nicht mit der Verstandeskraft des Denkprozesses – der freien moralischen Handlungsfähigkeit – der Verantwortung für Richtung, richtige Entscheidungen, rationale Zielsetzung und Leistungsfähigkeit geschaffen. Tiere haben ein Gehirn, aber nicht den Geist, der beim Menschen mit dem Gehirn zusammenarbeitet. Sie sind mit einem Instinkt ausgestattet, aber nicht mit der Verstandeskraft des menschlichen Geistes, der mit dem menschlichen Gehirn zusammenarbeitet, um als Verstandeskraft zu funktionieren.

Dieser Geist im Menschen und die Tatsache, dass der Mensch als Ebenbild Gottes entworfen und geschaffen wurde, verleiht dem Menschen das höchste Privileg des Zugangs zu direktem Kontakt mit Gott und schließlich die Sohnschaft, als göttlicher Sohn in der Familie Gottes geboren zu werden, als ein Wesen Gottes selbst!

Wie transzendent wichtig!

Sehen Sie nun, wo diese geistige Begabung zu einem großen Unterschied in der sexuellen Reaktion führt.

Gott hat uns Menschen das Privileg gegeben, überfließende Liebe – einen *geistlichen* Ausdruck – durch sexuelle Vereinigung auszudrücken, etwas, das den Tieren völlig fremd ist. Aber – dieses göttlich verliehene Privileg bringt eine strenge, charakterbildende Verantwortung mit sich. Beim Menschen kann dieser spirituell vorgesehene richtige Gebrauch in die entgegengesetzte Richtung der Begierde gelenkt werden.

Das ist ein Teil des ehrfurchtgebietenden menschlichen Vorrechts, für das wir zur Verantwortung gezogen werden!

Gott ist der große Geber! Gottes Gesetz – Seine grundlegende Lebensweise – ist überfließende Liebe. Aber Satan hat eine verführte Welt dazu gebracht, Begierde „Liebe“ zu nennen – Sünde OK zu nennen – Unrecht richtig zu nennen – Gottes Werte auf den Kopf zu stellen. Deshalb vereinfache ich den grundlegenden Weg von Gottes Gesetz. Ich nenne ihn den Weg des Gebens im Gegensatz zum Weg des „Nehmens“.

In Seiner Liebe zu Seinen zukünftigen Kindern hat Gott uns Menschen die körperlichen Empfindungen von starker Intensität geschenkt – auf eine Weise, die Tiere nicht kennen. Mit dem Sehsinn können wir schöne Landschaften und herrliche Sonnenuntergänge genießen. Wir können uns an schöner melodischer und harmonischer Musik erfreuen. Wir können den Duft schöner Rosen genießen, den Geschmack köstlicher, gesunder Nahrungsmittel. Oder wir können diese Sinne des Sehens, Hörens, Riechens und Schmeckens dazu bringen, dass wir glauben, die Begierde der Pornografie, den Beat und den von Satan inspirierten Rhythmus des Rock’n’Roll oder der Disco, den Geruch von Tabakrauch oder den Geschmack von gesundheitsschädlichen, fetten Speisen oder Desserts zu genießen.

Ebenso hat Gott den sexuellen Ausdruck dazu bestimmt, uns (Gott ist der Geber) die äußerst beglückenden Empfindungen des Gefühls zu schenken, die jeden Sinnesgenuss übertreffen, wenn man einem Ehemann oder einer Ehefrau, an die Gott einen für das Leben gebunden hat, aufrichtige und echte Liebe schenkt!

Der Bund der Ehe sollte die schönste, beglückendste und lohnendste Erfahrung des menschlichen Lebens sein – es sei denn, es handelt sich um die Freude über die Ankunft des eigenen Kindes (und das eine geht dem anderen voraus, obwohl Gott die sexuelle Vereinigung dazu bestimmt hat, wiederholt Ekstasen in gesunder ehelicher Liebe zu bereiten, *ZUSÄTZLICH zur* Funktion der Fortpflanzung).

Gott spricht in Seinem Wort an uns davon, dass unsere Sinne durch den Gebrauch geübt werden müssen, um Gutes und Böses zu unterscheiden (Hebräer 5, 14).

Selbst der unbekehrte Mensch, der den Heiligen Geist nicht empfangen hat, um mit dem menschlichen Geist zu wohnen, hat die Verstandeskraft, den Unterschied zwischen gutem und bösem Gebrauch der fünf menschlichen Sinne zu erkennen – ihre selbstsüchtigen Befriedigungen oder heilsamen Genüsse.

Gott wollte uns Menschen mit den Freuden und Genüssen eines gesunden und richtigen Gebrauchs und Genusses beschenken. Und rechte Genüsse, die nützlich und dauerhaft sind, tendieren in Richtung des Gebens, während destruktive und (für uns Menschen) nicht nützliche Verwendungen aus Motiven des „Nehmens“ stammen – Begierde, Begehrlichkeit, Eitelkeit, Selbstverliebtheit.

Egozentrische, lüsterne Vergnügungen zersetzen, verletzen und zerstören den, der ihnen nachgibt. Eine erste Injektion von Heroin wird in einem vorübergehend angenehme Empfindungen hervorrufen – man wird „high“ -, aber diese eine führt zu einem Verlangen nach einer zweiten, und bevor man sich dessen bewusst wird, ist der Einfaltspinsel, der ihr nachgegeben hat, „süchtig“, wo sie nicht mehr solche berauschenden Empfindungen hervorruft, sondern der Körper verlangt, die Gewohnheit zu nähren, um wieder normal zu werden!

Alle körperlichen Empfindungen, die lustvoll oder in einer Art von Selbstverliebtheit genutzt werden, erweisen sich körperlich nicht als so zerstörerisch und verheerend wie bestimmte harte Drogen. Aber am Ende sind sie genauso tödlich!

Gott hat uns Menschen fünf Sinne gegeben. Er wollte, dass wir sie genießen – dass sie uns gesunde und wohltuende Freuden bereiten! Aber sie können auch falsch eingesetzt werden! Gott gab uns die Kraft des Verstandes zur sinnlichen Unterscheidung. Er macht uns für unser Verhalten verantwortlich, wenn wir diese Verstandeskraft für unser menschliches Verhalten nutzen. Der beste Weg für uns ist der Weg des „Gebens“ – überfließende Liebe zu Gott und Liebe zu den Mitmenschen.

Der eigentliche Zweck unseres Daseins ist die Entwicklung eines rechtschaffenen, vollkommenen geistigen Charakters, bis wir schließlich *zu* Gottwesen *werden* können, unsterblich als Söhne Gottes in der allerhöchsten Gottesfamilie!

Auch die Unbekehrten haben einen menschlichen Geist! Sie haben diese wunderbare Geisteskraft. Sie sind für ihren richtigen Gebrauch verantwortlich!

Und es ist alles eine Frage der Einstellung!

Die meisten Ehen werden durch falsche Haltungen unglücklich gemacht. Die meisten Menschen heiraten aus *egoistischen* Gründen. Sie denken nur daran, was sie *von* dem anderen bekommen können. Sie wollen Befriedigung, Vergnügen, Geld, Sicherheit oder etwas für sich selbst *aus dem* Partner herausholen. Echte, aufrichtige Fürsorge und Liebe fehlen in der Regel.

Es ist zu hoffen, dass dieses Buch vielen Tausenden die richtige Erkenntnis der Wahrheit gebracht hat – und Tausenden zu einer veränderten und richtigen Einstellung zum Sex, zur Frau oder zum Mann, zum Leben und zu Gott verholfen hat.

Gottes Gesetz ist der Weg zu jedem Glück – sei es in der Ehe, im Beruf, im Leben.

Wenn Sie zu denjenigen gehören, deren Ehe nicht glücklich war – vielleicht sogar in die Brüche gegangen ist – ändern Sie *Ihre Einstellung*. Befolgen Sie Gottes Gesetze. Vermeiden Sie die Strafen des Unglücks, der Probleme und des Fluches. Ernten Sie die Freuden des göttlich gewollten Segens!

Wenn Sie unverheiratet sind, befolgen Sie diese lebendigen, unerbittlichen Gesetze – suchen Sie Gottes Weisheit und Führung bei der Auswahl eines Partners, wenn die richtige Zeit gekommen ist – vertrauen Sie dem *lebendigen* Gott. Er hat eine tiefe und ungeheure Sorge um Sie. Bringen Sie Ihre Einstellung zum Sex in Ordnung und in Einklang mit den Absichten des Schöpfers. Vermeiden Sie jeden Missbrauch oder jede Perversion. Ernten Sie die herrlichen Belohnungen, die ein liebender Gott vorgesehen und zur Verfügung gestellt hat!

Die Herausgeber und Produzenten dieses Buches wünschen jedem Leser Gottes reichsten Segen – und der *wird* auch Ihnen zuteil, *wenn* Ihre Einstellung und Ihr Handeln in harmonischem Gehorsam gegenüber Gottes Gesetzen und Seiner Wahrheit sind!